

brauen eines Riesen der Eddasage (der sich in dieser Waldeseinsamkeit zur Nachtruhe niedergestreckt) das spiegelblanke gefrorene Eis. So erzeugt sich die nordische Mythologie im nordischen Menschenkinde fort und fort, vom ältesten bis zum jüngsten Tage.

Mit diesem dunkeln Wintermärchen kontrastiert wunderbar eine lichtgetränkte Sommerszene, ein Erntebild.

Über mir der blaue, wolkenlose Himmel und mir zu Füßen die goldgelben hohen Stoppeln des Weizenstrohs, durch die ich mir mit meinen schwachen kurzen Beindchen in äußerster Anstrengung einen Weg zu den weit entfernten Schnittern bahnen muß und so in ein Labyrinth von aufrechtgestellten Garben gerate, die alle viel höher sind wie ich selbst.

Meine Pulse hämmern, meine Augen schwimmen im Lichtmeer und an einer Stelle blüht und glutet eine ungeheuerere blankpolierte Scheibe von Dukatengold, sodaß ich mit der Hand über den Augen nur mit Schmerzen und auf Augenblicke in das himmlische Schauspiel blinzeln kann.

Es war wohl der Schluß der Weizenernte, denn vom Abend deselben Tages steht mir eine fabelhafte Geschichte vor dem Sinn.

Ich stehe mit allen Hausmägden vor der Tür und eine hat mich vor ihren Schoß gestellt. Da hören wir ein Geklapper wie von einer Mühle, mit einem Gelächter und Geschrei, als wenn die ganze Welt närrisch geworden ist. In demselben Augenblicke reißt mich auch schon die Gesindemagd, meine besondere Beschützerin, bei beiden Armchen über ihren Kopf in die Höhe, damit ich die „Baba,“ das alte Ernteweib, sehen soll, die den Rest des Wintergetreides bringt. Es war aber kein lebendiges Weib, sondern die scheußlichste lebensgroße Strohfigur, welche die Phantasie erdenken kann. Sie saß auf einem Leiterwagen unter den Garben, und von ihrem Rocke bedeckt (wie mir hinterdrein offenbart wurde), mußte ein kluger Junge die alte Hexe auf- und niederbewegen. Alle Ernteleute sangen der Baba Spottlieder nach und ein Stecken war vom Wirtschafter so künstlich an der hintern Wagenachse befestigt, daß er, von den Speichen des Rades abgeschneilt, ein Mühlengeklapper, und wenn der Wagen rasch fuhr, eine kolossale Nachtwächterschnarre effektuierte. Diese tolle Wirtschafterin ist in meiner Traumernte das Relief und ein Schluß, wie er kurz vor dem Erwachen zu sein pflegt.

## II. Kinderfonntag.

Haben wir großen Leute ihn auch noch, diesen Tag, an dem Gott der Herr ausruhte, diesen Kinderfonntag, diesen zauberischen Tag, an